

Ein gesegneter Beginn für Kirchahorns neue Pfarrerin

Die evangelische Gemeinde Kirchahorn feierte die Einführung ihrer neuen Pfarrerin. Diese schreibt eine außergewöhnliche Geschichte fort.

Von Dieter Jenß

KIRCHAHORN. Bei einer feierlichen Zeremonie in der St. Michael- und Jakobuskirche in Kirchahorn wurde am späten Samstagnachmittag Pfarrerin Stefanie Krauß durch Dekan Jürgen Hacker in ihr neues Amt eingeführt. Damit endete die achtmonatige Vakanzzeit für die Gläubigen der evangelischen Kirchengemeinde Kirchahorn. Begleitet von Kirchenvorständen zogen 15 evangelische und katholische Geistliche unter den Klängen des Posaunenchores Kirchahorn unter Leitung von Michael Lindner in die vollbesetzte Kirche ein. Für die Umrahmung des Festgottesdienstes sorgten neben dem Posaunenchor auch der ökumenische Chor Kantate und Tobias Neuner und Sieglinde Feder an der Orgel.

Pfarrerin Stefanie Krauß übernimmt die halbe Pfarrstelle Kirchahorn zusätzlich zu ihrer Glashüttener Stelle, die sie seit dem Jahr 2012 innehat. Bisher war die Geistliche dort mit einer halben Stelle tätig und hatte zusätzlich einen Anteil an der Mistelgauer Stelle, die sie mit der Neueinteilung aufgibt. Auslöser für diesen Schritt sind die Reformen und Umsetzungen des neuen Landesstellenplans der evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern. Verbunden damit war neben der Kürzung der Pfarrstelle in Kirchahorn von einer auf eine halbe Stelle Anfang des Jahres 2025 auch der Wechsel der evangelischen Kirchengemeinde Kirchahorn zum Dekanat Bayreuth. Bis zur aktuellen Veränderung gehörte die Kirchengemeinde zum Dekanat Forchheim und betreute Gläubige in Ortsteilen der Stadt Waischenfeld und der Marktgemeinde Gößweinstein. Der zum Landkreis Bayreuth gehörende Teil der Kirchengemeinde verbleibt bei Kirchahorn, das

künftig der Region Hummelgau zugeteilt ist. Und noch eines ist besonders hervorzuheben: Stefanie Krauß ist die erste Pfarrerin in Kirchahorn. Auf diese Besonderheit wies Andreas Hofmann, Vertrauensmann der evangelischen Kirchengemeinde Kirchahorn, bereits im Vorfeld hin.

Zur außergewöhnlichen Geschichte gehört auch, dass in den vergangenen 50 Jahren mit Pfarrer Wolfgang Reinsberg, der 30 Jahre in Kirchahorn war, und Dr. Peter Zeh nur zwei Geistliche wirkten. Peter Zeh, der mit anwesend war, wurde nach knapp 20 Jahren bekanntlich Ende 2024 verabschiedet und zum Ehrenbürger ernannt. Durch die neue Organisationsreform werden zudem

die drei Kirchengemeinden Mistelgau, Glashütten und Kirchahorn zusammengeführt. Ausdruck findet dies auch im gemeinsamen Gemeindebrief. Pfarrerin Stefanie Krauß wird weiterhin mit ihrer Familie, zu der ihr Ehemann und zwei Kinder gehören, in Glashütten wohnhaft bleiben.

Die Pfarramtsführung hatte seit Januar 2025 Pfarrer Ekkehard de Fallois (Gesees) übernommen, der bei seiner Begrüßung, „die ihn mit viel Freude erfüllt“, die Amtseinführung von Stefanie Krauß als optimale Lösung bezeichnete. Während der bisherigen Vakanz wurde er unterstützt durch die Pfarrerrinnen und Pfarrer aus dem Hummelgau sowie im großen Umfang durch den en-

gagierten Kirchenvorstand. Dekan Jürgen Hacker war die Freude darüber anzumerken, dass die Pfarrstelle in Kirchahorn wieder in so kurzer Zeit besetzt werden konnte. Auch er lobte den großen Einsatz vieler Ehrenamtlicher während der Vakanz. Stefanie Krauß, deren Ordination im Jahr 2007 war, hat sich im Dekanatsbereich durch ihr vielfältiges Engagement einen Namen gemacht. Sie sei bienenfleißig und sehr zuverlässig und vertrauensvoll, so der Dekan. Er wünschte ihr in Anspielung auf seine Einführungsworte, dass sie viel Gutes in Kirchahorn erfährt und dass die Kirchengemeinde sie unterstützt. In ihrer Predigt, der die Geschichte von Jakob und der Himmelsleiter

aus dem ersten Buch Mose zugrunde lag, zog Stefanie Krauß Vergleiche mit der schlaflosen Nacht Jakobs. Auch sie hatte sich viele Gedanken über ihr zukünftiges Wirken vor Ort gemacht. Mit Peter Zeh ist ein vertrauter Mensch weg. Die neue Pfarrerin wohnt nicht hier, wie ist sie erreichbar? Wen wird sie lieber mögen, Glashütten oder Mistelgau? Hierzu passen vier Worte aus dem Bibeltext, die treffender nicht sein könnten. Gott sagt zu Jakob: „Ich bin mir dir.“ Sie habe bereits viele positive Begegnungen in Kirchahorn erfahren, deshalb sei sie sehr zuversichtlich. Die Urkunde der bayerischen Landeskirche an die neue Pfarrerin händigte Vertrauensmann Andreas Hofmann aus. Er zeigte sich froh, dass für Pfarrer Peter Zeh so schnell eine Nachfolge gefunden wurde und Stefanie Krauß sich für die Kirchengemeinde begeistern ließ. Das Schiff, das sich Gemeinde nennt, ist jetzt wieder in ruhigeren Fahrwassern unterwegs und es ist wieder eine Kapitänin an Bord. Hofmann übergab ein Willkommensgeschenk und dankte auch Pfarrer Ekkehard de Fallois für die Vertretung während der Vakanzzeit.

Zahlreiche Grußredner begrüßten während des Festgottesdienstes die neue Geistliche, darunter Landrat Florian Wiedemann. Es sei ein freudiger Tag für Kirchahorn, so der Landrat. Dies betraf auch die Anwesenheit von Peter Zeh und natürlich die gelungene Einführung von Pfarrerin Stefanie Krauß, die er willkommen hieß und der er alles Gute wünschte. Bürgermeister Florian Questel bezeichnete diesen Tag als einen besonderen Tag für die Pfarrerin und auch für die Gemeinde Ahorntal. Dazu passte ein Spruch von Albert Schweitzer: „Mit gutem Beispiel voranzugehen, ist nicht nur der beste Weg, andere zu beeinflussen, es ist der einzige.“ Der Bürgermeister versprach der Pfarrerin, dass die Gemeinde fest an ihrer Seite stehen werde. Namens der katholischen Geistlichen überbrachte Pfarrvikar Christian Wohlfahrt (Hollfeld) humorvoll Willkommensgrüße und unterstrich die Bedeutung der Ökumene. Auch weitere Pfarrkollegen hielten Grußreden.



Die Segnung durch Dekan Jürgen Hacker wurde durch Handauflegen von (von links) Vertrauensmann Andreas Hofmann (Kirchahorn), Sabine Weingärtner, Präsidentin der Diakonie in Bayern, Patenkind Anne Zeitler, Vertrauensfrau Yvonne Schneider (Mistelgau) und Vertrauensfrau Rosi Herath (Glashütten) begleitet.

Foto: Dieter Jenß